



Wie geht Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis?

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das auch Unternehmen schon seit längerer Zeit beschäftigt. Bei Flügen kann man einen CO₂-Ausgleich zahlen, zusehends werden plastikfreie Produkte beworben, bei manchen Unternehmen führt der Erwerb des Produktes zum Anpflanzen von Bäumen oder zur Unterstützung von Klimaschutzprojekten. Diese Entwicklung wird auch vor Zahnarztpraxen nicht haltmachen.

Nachhaltig zu wirtschaften ist eine Verantwortung, die jeden Einzelnen in der Gesellschaft einbezieht – und damit auch die Zahnarztpraxis als eine kleine Gemeinschaft von Mitarbeitern und Patienten.

Da in der Zahnarztpraxis ein hohes Niveau an Hygiene aufrechterhalten werden muss und die Einhaltung dieser Hygiene oft energie- und materialintensiv ist, stellt Nachhaltigkeit eine große Herausforderung dar. Jedoch schafft die Entwicklung neuer Produkte sowie eine entsprechende Fortbildung des medizinischen Personals Möglichkeiten, das Thema Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis zu etablieren.

Laut einer Studie des nationalen Gesundheitsdienstes in Großbritannien (NHS) zur Messung der CO₂ Emissionen und Berechnung des CO₂-Fußabdrucks in Zusammenhang mit zahnärztlichen Leistungen erreichen die CO₂-Emissionen in der Zahnmedizin bei An- und Abreisen den größten Anteil mit 64,5 %¹.

Um den CO₂-Fußabdruck wirksam zu reduzieren, können Empfehlungen darin bestehen, kostengünstigen ÖPNV, Elektrofahrräder und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen sowie auf der Praxiswebsite und in Broschüren zu erklären, wie die Klinik mit dem ÖPNV erreicht werden kann. Erwähnenswert ist, dass die Arbeitgeber von Steuervorteilen profitieren können, wenn sie Fahrräder oder öffentliche Verkehrsmittel bezuschussen. Weiterhin kann man als Zahnarzt versuchen, die Anzahl der Sitzungen möglichst gering zu halten.

NACHHALTIGE PRODUKTE

Der schwierigste Punkt bei der Erreichung von Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis ist der



Einsatz nachhaltiger Produkte mit angemessenen Kosten und ohne Überschreitung geforderter Sicherheitsstandards in den Bereichen Gesundheit und Hygiene.

Bezüglich der Becher haben wir beispielsweise mehrere Alternativen zu den herkömmlichen Plastikbechern, z. B. Mehrwegbecher, biologisch abbaubare Einwegbecher (PLA), Pappbecher und Keramikbecher. Keramikbecher sind einerseits wiederverwendbar, andererseits wird ihre Reinigung zu einer höheren Auslastung des Personals und des Thermodesinfektors führen.

Pappbecher hingegen sind pflegeleichter, vergrößern aber als Einwegartikel den täglichen Müllberg. Die Verwendung von PLA stellt keinen ökologischen Wert dar, wenn die Becher im Restmüll entsorgt werden, und somit keine Kompostierung stattfindet.

Eine Untersuchung für die Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Mehrwegbecher gegenüber den betrachteten Einwegbechern geringere Umweltbelastungen aufwiesen².

Wie sieht es mit Zahnbürsten aus – gibt es einen Unterschied zwischen den verschiedenen Sorten? In einer Untersuchung wird die Ökobilanz von vier verschiedenen Arten von Zahnbürsten (einer Plastikzahnbürste, einer

Bambuszahnbürste und einer Plastikzahnbürste mit austauschbarem Kopf sowie einer elektrischen Zahnbürste) verglichen. Man ist zu dem Ergebnis gelangt, dass eine manuelle Zahnbürste aus Kunststoff mit austauschbarem Kopf und eine Bambus-Handzahnbürste eine bessere Reinigungsleistung erbrachten und dabei weniger negative Auswirkungen auf die Umwelt haben als herkömmliche manuelle und elektrische Zahnbürsten¹. Es ist unbestritten, dass eine papierfreie Praxis als modern und schick gilt. Ist sie aber auch nachhaltiger, wie es oft propagiert wird? So werden neue Geräte benötigt, deren Herstellung wiederum Ressourcen verbraucht. Diese Ressourcen sind im Gegensatz zu Holz oder Altpapier in der Regel nicht erneuerbar. Darüber hinaus verbrauchen diese Geräte Energie. In erster Linie dient diese Frage einem Gedankenanstoß, dass nicht alles, was neu ist und sich einen ökologischen Anstrich gibt, tatsächlich auch vorteilhaft für die Umwelt ist.

In vielen Praxen ist es üblich, dass die jungen, tapferen Patienten sich nach dem Zahnarztbesuch ein Mitbringsel aussuchen dürfen. Üblicherweise handelt es sich hierbei um ein kleines Spielzeug aus Plastik. Hier kann man stattdessen auch Samenbomben oder Spielzeuge aus Holz anbieten. Sicherlich gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, seine Pra-



xis nachhaltiger zu gestalten. Zu den üblichen Veränderungen gehört, dass man Solarpanels auf dem Dach anbringt, eine Wärmepumpe installiert, das Haus dämmt und auf energieeffiziente Technik setzt. Die meisten Veränderungen betreffen jedoch das Gebäude, in dem sich die Klinik befindet. Wenn der Praxisinhaber nicht gleichzeitig auch der Eigentümer des Gebäudes ist, lassen sich viele dieser Möglichkeiten jedoch nicht ohne weiteres umsetzen.

Daher ist es auch wichtig, über diese Schritte hinauszudenken und zu überlegen, inwiefern man den Praxisalltag nachhaltiger gestalten kann.

FAZIT


So klein die Veränderungen auch sein mögen, sie summieren sich und leisten einen Beitrag für den Umweltschutz.

LITERATUR

1. BZÄK. Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin. Internet: <https://www.bzaek.de/berufsausuebung/nachhaltigkeit-in-der-zahnmedizin.html?fbclid=IwAR34i5etVoe9tSnQaMHLSg-3qkNQdWFDqGLmdm70f2cCrWo-Ee9rRn2tD6s>. Abruf: 15.01.2024.
2. Bayerischer Rundfunk (BR). Plastik-, Papier- oder Keramikbecher. Internet: <https://www.br.de/radio/bayern1/inhalt/experten-tipps/umweltkommissar/umwelt-plastik-keramik-tasse-100.html?fbclid=IwAR1QZsB7iaPrOe-3JzJwAvklorr8X2VhXB5Cf6NJtl9CB6xxnq-1fEq0IXSeQ>. Abruf: 15.01.2024.

QUELLEN BILDER

https://pixabay.com/de/illustrations/tafel-schreiben-ver-%C3%A4nderung-zeit-6711026/?fbclid=IwAR2_xEYx-Pu_QJ0pdVn0lQl2bpuHtZjAN30YKmTDeVV-_UPJwugFzA9LNz4
<https://www.freepik.com/ai/image-generator>



DIMA AL CHAMI

Zahnärztin der Hama University/Syrien
 Kontakt über die Redaktion